



Herzlich Willkommen beim lina-Jahrestreffen

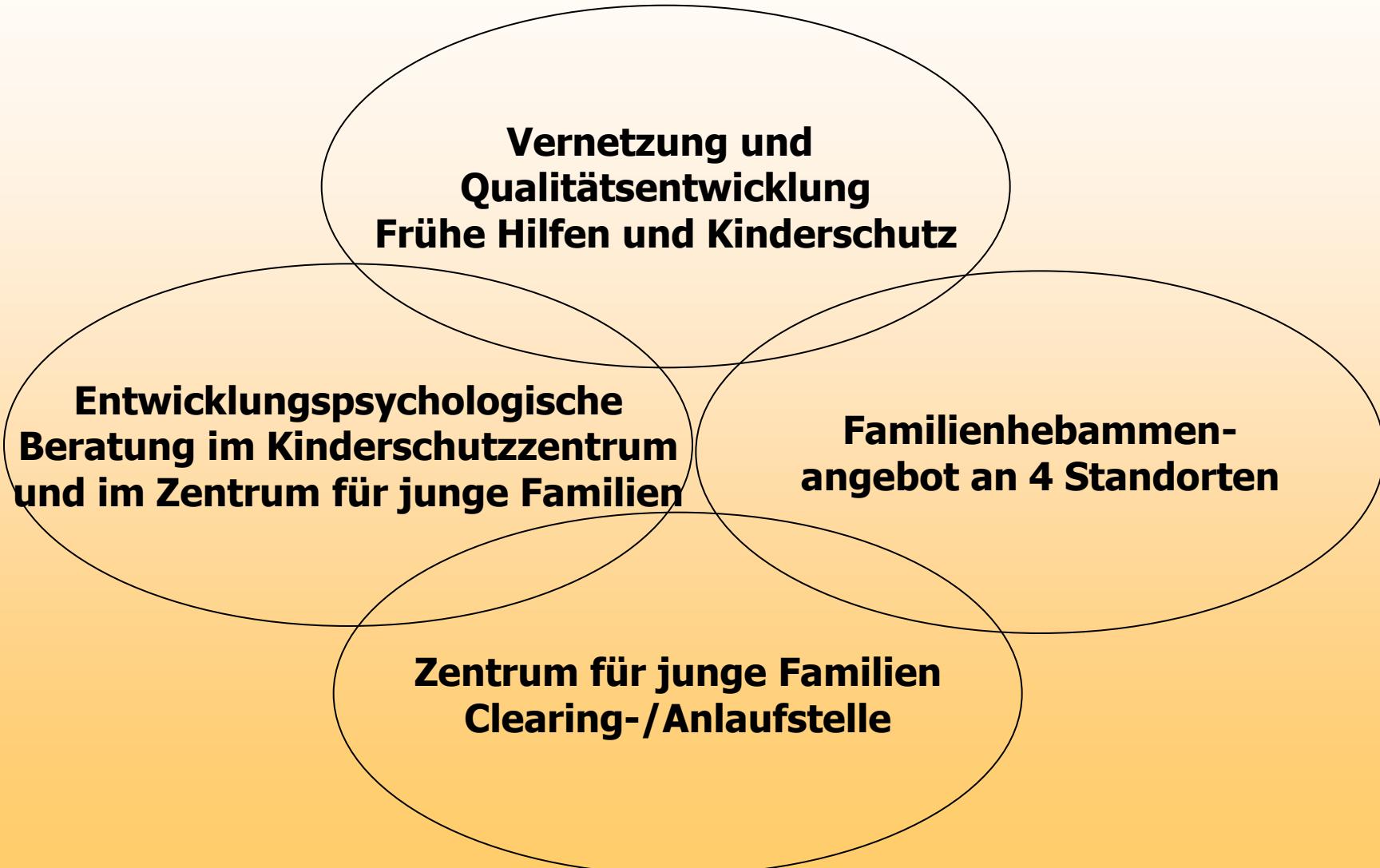


im Zentrum für junge Familien





Frühe Hilfen Eimsbüttel: Projektinhalte





Frühe Hilfen und Kinderschutz in Eimsbüttel

konzeptionelles Grundverständnis

1. Frühe Hilfen als Prävention

- Frühzeitige Entwicklungsförderung stärkt Resilienz und positive Beziehungsmuster = präventiver Kinderschutz
- Schwellenängste für Eltern im Kontakt zum Hilfennetz durch möglichst unbelasteten Zugang zu Unterstützung und Hilfen abbauen
- Alltagsnahe Zugänge zu Eltern verbinden mit gezielter Hilfe bei Risikokonstellationen



Frühe Hilfen und Kinderschutz in Eimsbüttel

konzeptionelles Grundverständnis

2. Beziehungsorientierung + Förderung positiver Eltern-Kind-Interaktion als wichtige Elemente Früher-Hilfen-Angebote

- Positive einfühlsame Eltern-Kind-Beziehung ist der beste Schutz vor Vernachlässigung und Kindesmisshandlung
- (Früh verletzte und selbst vernachlässigte) Eltern übertragen häufig Unsicherheit und brüchige Beziehungserfahrungen auf ihr Kind und profitieren von konkreten Hilfestellungen in der Beantwortung kindlicher Impulse und Halt gebenden Hilfebeziehungen
- tragfähige Beziehungen sind nicht nur im Kontakt mit den Eltern, sondern auch im Hilfenetzwerk eine wichtige Arbeitsgrundlage



Frühe Hilfen und Kinderschutz in Eimsbüttel

konzeptionelles Grundverständnis

3. Tragendes Hilfenetzwerk statt zersplitterte Angebotsvielfalt

- Breite Zugangswege zu Hilfen für Familien in besonderen Belastungssituationen über Interdisziplinariät und Angebots- und Methodenvielfalt
- Systematische Verknüpfung von Angeboten + Zusammenarbeit in einer differenzierten und partikularisierten Hilfelandschaft
- (Weiter-) Entwicklung verbindlicher Kooperationszusammenhänge



Frühe Hilfen Beratung im Kinderschutzzentrum Historie

- Ab 2003 Regelfinanzierung Frühe Hilfen Beratung im KSZ mit 20 Wochenstunden durch BASFI
- Ab 2011 Regelfinanzierung von 30 Wochenstunden für Bezirk Eimsbüttel Beratung und Netzwerkkoordination



- Ab 2013: Aufstockung um weitere 20 Stunden für Eimsbüttel für EP-Beratung (SHA)
- 2013: Familienhebammenkoordination mit 78 Wochenstunden und ca. 20 Wochenstunden soz. Päd.Begleitung durch externe Träger (Rauhes Haus, GM und KIFAZ Schnelsen)
- 2014: 20 Wochenstunden Clearing- und Anlaufstelle für Bezirk Eimsbüttel



Hamburgs 7 Bezirke

- 2700 Geburten pro Jahr in Eimsbüttel





Anlauf-und Clearingstelle für den Bezirk im Zentrum für junge Familien

- Infos über Angebote und Erstberatung für alle Familien mit Kindern 0-3J.





Anlaufstelle

- Clearing von Hilfebedarf und Anbindung/Begleitung in passgenaue Hilfe
- Sozialberatung zu den Frühen Hilfen
- Kleiderkammer für Babykleidung



- Niedrigschwellige Gesundheitsförderung an 4 Standorten durch Familienhebammen, Familiengesundheitspflegerinnen u. Soz.Päd.(in Stellingen, Lokstedt, Eidelstedt, Schnelsen/Burgwedel)
- Offene Sprechstunden und Gruppenangebote für Eltern mit Babys
- Hausbesuche bei Familien mit großen Belastungen



Standort Lenzsiedlung/Lokstedt

- Sprechstunde mit Schwangerenberatung durch SkF



- Rückbildung und Sprechzeit im EKIZ Vizelinstraße





Standort Lenzsiedlung/Lokstedt

- Spielgruppe mit Beteiligung von Lenz e.V., Rauhes Haus, Mütterberatung, Babyführerschein



- Soz.Päd. Begleitung vor Ort durch Rauhes Haus





Standort Eidelstedt

- Sprechstunde, Rückbildung und Babymassage im EKIZ Lohkampstraße



- Sprechstunde, Rückbildung und Babymassage im Spielhaus Wiebelstraße mit Beteiligung vom SHJF Projekt ASP Wegenkamp





Standort Eidelstedt

- Soz.Päd. Begleitung vor Ort durch Rauhes Haus





Standort Stellingen

- Sprechstunde in der GM Jugendhilfe Kielerstr.
- Frühstücksgruppe im Quartier Linse im Lichtpunkt Linse mit Beteiligung des Eltern-Kind-Projektes der GM, Koop. RH, HaKiJu





Standort Schnelsen-Süd/Burgwedel

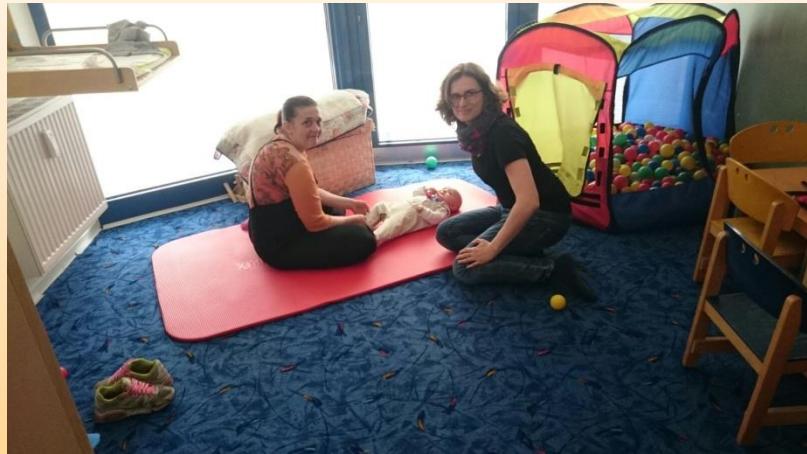
- Sprechstunde im KIFAZ Burgwedel mit der Schwangerenberatung SkF



- Frühstücksgruppe im Projekt 38 mit Beteiligung des KIFAZ Schnelsen, EB Niendorf



Standort Schnelsen-Süd/Burgwedel





Kooperation und Fachberatung im Hilfennetzwerk

- 2 halbjährige Netzwerkkonferenzen
- Fortbildungen zu Themen der frühen Eltern-Kind Interaktion, Bindung, Kindeswohlgefährdung, Praxisreflektion
- AK`s z.B. psychisch erkrankte Eltern mit kleinen Kindern, Kinderschutz
- Fachberatung zum Hilfebedarf und möglicher KWG in der frühen Kindheit
- Vorträge für Eltern zur Bindungsförderung und grenzwertigem Erziehungsverhalten



Netzwerkkonferenz Herbst 2014





- Frühe Hilfen bei suchtbelasteten Familien
- FASD
- Iglu-Kooperation
- STZ Winfriedweg, Wohneinrichtung
- linanet-Kooperation
- **Angebote**
- Prävention/Aufklärung bei Schwangeren
- Nada-Ohrakupunktur an allen Standorten
- EPB



Frühe Hilfen

Entwicklungspsychologische Beratung

Für wen?

- für alle Eltern offen
- verunsicherte Eltern – Regulationsthemen u.-auffälligkeiten 1-5 Sitzungen
- Familien, die belastet sind mit besonderen Problemlagen



Fokus auf Bindung/ Interaktion –
längerfristige Begleitung



Frequenzen werden individuell besprochen



Ziele

- Steigerung der Feinfühligkeit der Eltern
- Steigerung der Fähigkeit zur entwicklungsangemessenen Interpretation der kindlichen Signale
- Steigerung der Fähigkeit zur prompten und angemessenen Reaktion auf die Signale
- Verstehen des Kindes
- Alltagsbewältigung



Sehen – Verstehen – Handeln

- Elterliche Kompetenzen und Wahrnehmung ihrer Elternrolle
- Wertschätzender Umgang mit bisherigen Strategien d. Eltern
- Beziehung zur Beraterin
- Selbstwirksamkeit erhöhen
- Beteiligung der Eltern



Methoden

- gründliche Anamnese
- „Livearbeit“ in der Beratung
- **Videographiearbeit (Herzstück)**
- Gespräch/ Beratung systemisch
- Blick auf die Herkunftsfamilie



Beratungsprozess

- gemeinsames Betrachten des Videos
- positive Frequenz ausgewählt, positive Konnotation
- Eltern beobachten sich auf dem Video
- Blickwinkel verändern
- Deutung kindlichen Verhaltens
- Aufdeckung von Missverständnissen zwischen Eltern und Kind



Intuitives Elternverhalten

- Augenbrauengruß
- Anhebung der Stimme
- Zeigegesten
- Wiederholungen
- Nicken
- Pausen
- Verlangsamtes Handlungs- und Sprechtempo





Elterliche Feinfühligkeit

- Signale wahrnehmen
- Signale interpretieren (Funktion und Kontext)
- Angemessen reagieren, handeln (Entwicklungsstand, Gefühle)
- Prompt und zuverlässig beantworten



Regulationsstörungen:

- Unstillbares schreien
- Störungen der Nahrungsaufnahme
- Ein- und Durchschlafprobleme



drogenabhängige schwangere Mütter

- Schwierigkeiten sich ohne Drogen zu regulieren
- Kinder haben statistisch höhere Regulationsschwierigkeiten
- Beide haben mehr Stress bei Regulation
- Stresshormon Cortisol wird übertragen, natürlich auch Drogen/Alkohol



Teufelskreis

- Eigene unsichere Bindungsrepräsentanz
- Schuldgefühle durch Konsum
- Geringer Selbstwert
- **FÜHRT ZU...**
- Ggf. weniger Freude am Kind, mehr Ängstlichkeit, Unsicherheit in der Beziehungsgestaltung, weniger Kontingenz, strafende Haltung



...

-
- Übergroße Hoffnungen an das Kind und neue Lebensphase (Christkind-Metapher)
 - Hierin liegen Chancen, jedoch auch Risiken



Drogenabhängige Mütter:

- Mütter zeigen weniger intuitive Kompetenzen
- Verleugnung, mangelnde Hilfeakzeptanz,
- Veränderungsfähigkeit, Problemkongruenz
- Psychopathologische Erkrankungen



Babys:

- Kinder zeigen mehr Anspannung und Regulationsschwierigkeiten
- Kein Bonding, weil Trennung
- Körperliche und psychische Entzugssymptome

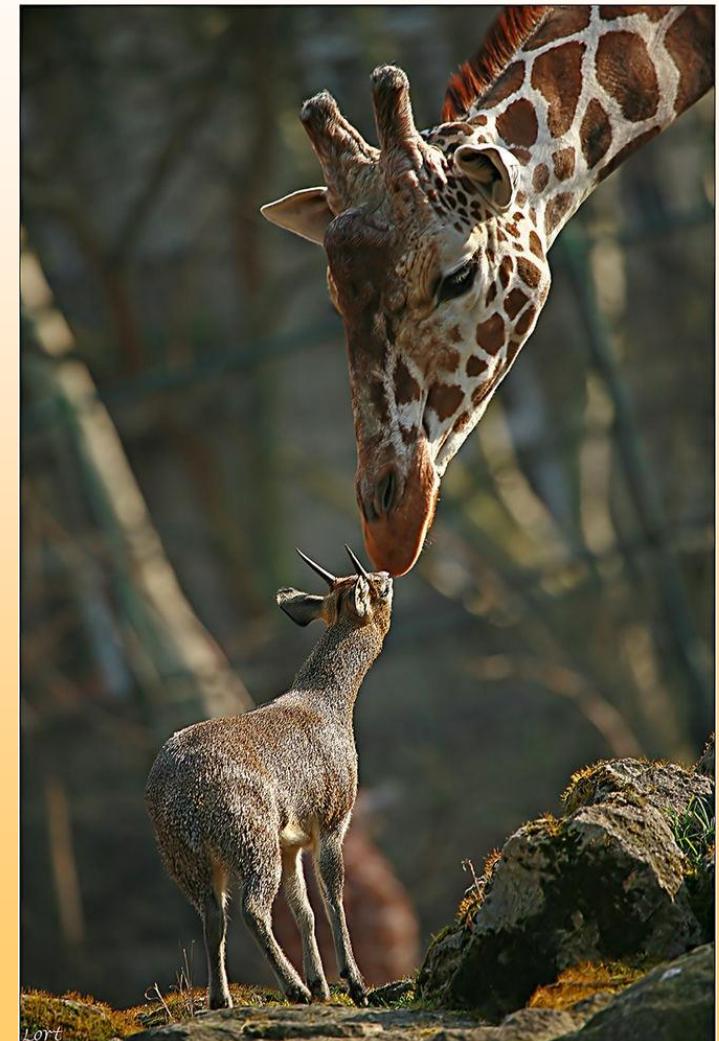


Feinzeichen als Ausdruck von Stress

- „Einfrieren“
 - Abrupte Bewegungen
 - Angstvolles Starren
 - Zittern
 - Plötzliche mimische Veränderungen
 - Zurücknahme von Bedürfnissen
-
- Wenig oppositionelles Verhalten
 - Sozial erwünschtes Verhalten



Passung mit der Bindungsperson





Videographiearbeit/ Auswertung

- Emotionaler Eindruck
- Beobachtung kindlicher Feinzeichen
- Selbstregulation
- Verhalten/ Beantwortung der Mutter
- Elterliche Kompetenzen/ Feinfühligkeit der Eltern
- Intuitives Elternverhalten
- Thema der Beziehung



Beobachtungspunkte für Interaktionen

(CARE-Index nach Crittenden)

- Gesichtsausdruck
- Sprachlicher, stimmlicher Ausdruck
- Position/Haltung und Körperkontakt
- Affekte/Gefühlsausdruck
- Wechselseitigkeit
- Kontrolle/Beeinflussung
- Wahl der Aktivität/Beschäftigung an die Entwicklung des Kindes angepasst



Verhalten der Bindungsperson und Strategie des Kindes (Care-Index nach Crittenden)

sensitiv



kooperativ

unresponsiv



passiv

kontrollierend



compulsiv
schwierig



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

